collegium musicum bonn

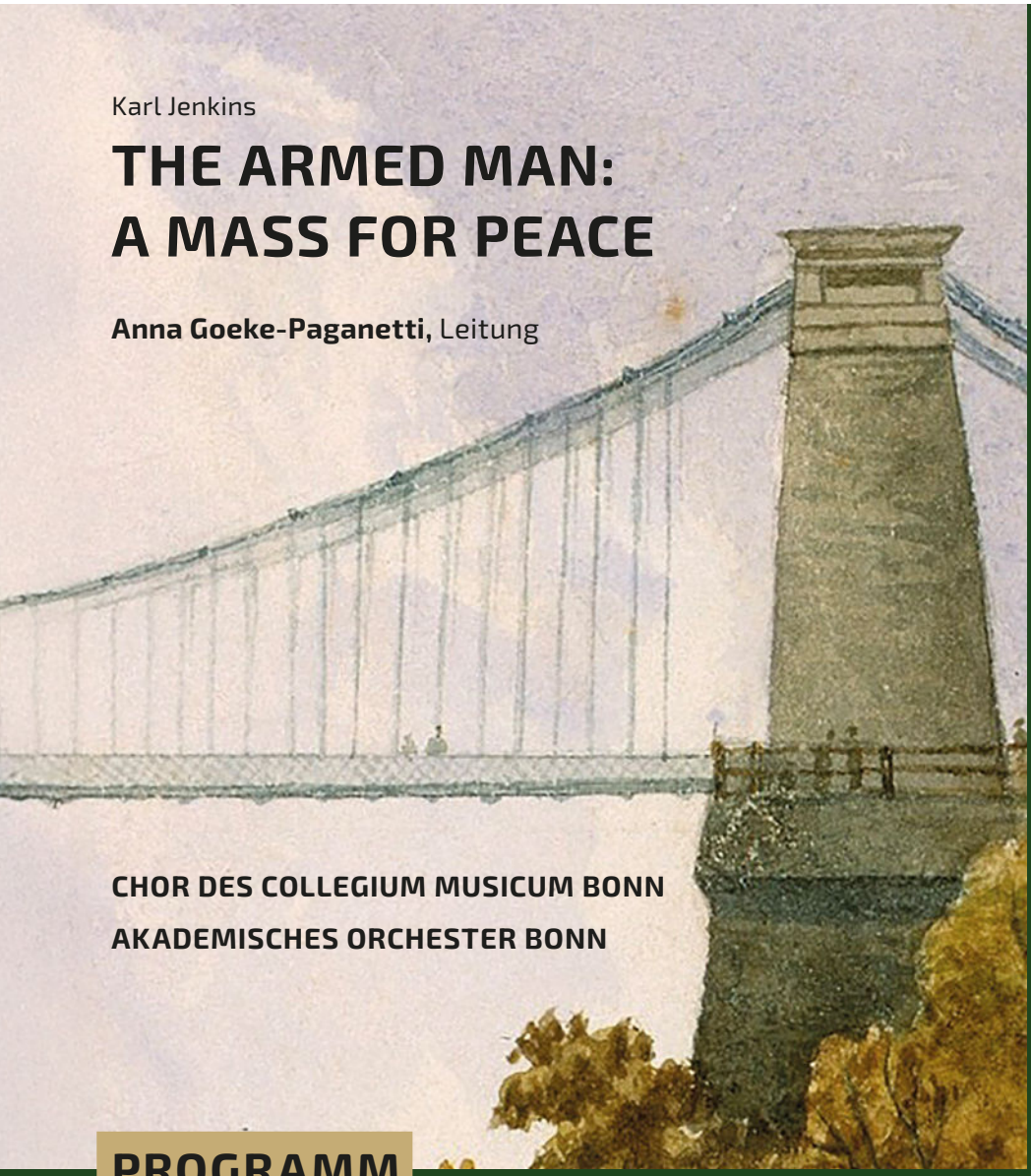
UNIVERSITÄT BONN

forum musik

Karl Jenkins

THE ARMED MAN: A MASS FOR PEACE

Anna Goeke-Paganetti, Leitung



CHOR DES COLLEGIUM MUSICUM BONN

AKADEMISCHES ORCHESTER BONN

WINTERSEMESTER 2025 / 26

PROGRAMM

EINTRITT FREI | UM SPENDEN WIRD GEBETEN

WWW.COLLEGIUMMUSICUMBONN.DE

CHOR DES COLLEGIUM MUSICUM BONN & AKADEMISCHES ORCHESTER BONN

Programm

Guillaume Dufay
Kyrie aus der Missa L'Homme armé

Karl Jenkins
The Armed Man: A Mass für Peace

Mitwirkende

Chor des Collegium musicum Bonn
Akademisches Orchester Bonn

Anna Goeke-Paganetti, Leitung

Gökhan Uygun, Muezzin

Inhaltsverzeichnis

ab S. 3
Vorwort

ab S. 4
Werkeinführungen

ab S. 8
Libretto

ab S. 16
Mitwirkende

ab S. 20
Besetzung

ab S. 22
Danksagung

Eintritt frei! Wir freuen uns über Spenden und Ihren Besuch!

Konzerttermine

Samstag, 31. Januar 2026, 20:00 Uhr
Aula der Universität Bonn

Sonntag, 1. Februar 2026, 20:00 Uhr
Aula der Universität Bonn

Vorwort

Liebe Konzertbesucher:innen,

unser Programm ist in diesem Wintersemester vielleicht noch aktueller und wichtiger als zu der Zeit, als Sir Karl Jenkins seine Friedensmesse komponierte.

Nach Ende des Kalten und Jugoslawischen Krieges und des Kosovo-Konflikts gab es in Europa das Sentiment, man müsse auf diesem Kontinent nie wieder Krieg führen. Aus dieser Zeit stammt auch Karl Jenkins' Friedensmesse „The Armed Man". Sie stellt in vielerlei Hinsicht ein Kriegsmahnmal dar. Eingebettet in den liturgischen Text der christlichen Messe zeigt sie bis zum letzten Satz vollumfänglich, was Krieg alles sein kann, immer schon war und welche Gräueltaten passieren. Karl Jenkins bedient sich hierfür immer wieder weltumspannenden, aktuellen und altbekannten Beispielen. Erst im letzten Satz gibt er seine beobachtende Rolle auf und spricht sich ganz nach Tennyson für tausendjährigen Frieden aus.

Wir wünschen Ihnen, trotz des bedrückenden Themas, einen schönen Konzertabend und dass Sie in Ihrer Umgebung ganzheitlichen Frieden verspüren mögen.

Werkeinführungen

Guillaume Dufay

Guillaume Dufay wurde um 1400 an der Grenze zwischen dem heutigen Belgien und Frankreich geboren. Sehr viel genauer werden die überlieferten Informationen erst ab 1409, als er, durch Zutun seines Onkels, an der Kathedrale von Cambrai im Knabenchor beginnt zu singen. Neben einer Gesangsausbildung erhielt er zudem bis 1414 ersten Unterricht in Musiktheorie.

In den folgenden Jahrzehnten bis zu seinem Tod im Jahr 1474 war er bei mehreren Konzilien, den verschiedensten Adelshäusern Italiens und für etliche Jahre der Kapellmeister am Papsthof. Dabei baute er seinen Bekanntheitsgrad immer weiter aus. Dies führte dazu, dass Komponisten wie Johannes Ockeghem extra zu seiner langjährigen Wahlheimat Cambrai kamen.

Guillaume Dufay ließ sich Zeit seines Lebens von den Musik- und Kompositionsstilen Europas beeinflussen. So sind in seinem erhaltenen Werk häufig italienische, englische oder französische Einflüsse erkennbar. Allerdings schaffte er es, als einer der ersten Komponisten aus den vielen verschiedenen Einflüssen seine ganz eigene Kompositionssprache zu schaffen. Bis zu dem Zeitpunkt und auch noch lange danach waren Komponisten meist „nur“ Kapellmeister an verschiedenen Höfen und so dem Willen und dem Geschmack ihrer Herrscher ausgesetzt. Dufay hingegen schaffte es schon früh, durch das Knüpfen etlicher Kontakte, Pfründen, also großzügige Schenkungen, zu erhalten. Die ersten Pfründe werden bereits Ende der 1420er Jahre erwähnt. Diese boten ihm ein stetes Einkommen, waren teilweise ohne Präsenzpflicht und machten ihn alles in allem unabhängig von der Fokussierung auf Musik für einen bestimmten Hof.

Es ist nicht untertrieben, ihn als einen der Gründungsväter der heute bekannten Polyphonie zu bezeichnen. Er prägte nicht nur die aufkommende Mehrstimmigkeit in hohem Maße, sondern gab ihr auch einen Gestaltungsspielraum. Wirklich neu an seiner Musik ist, dass er die zu Beginn des 15. Jahrhunderts vorherrschenden starken Dissonanzen in der Polyphonie umgeht, ohne einen Spannungsabfall herbeizuführen. Zu sehen ist dies beispielsweise in seiner vierstimmigen „Missa L’Homme armé“, die in den 1450er Jahren entstanden ist. In dem Kyrie ist ursprünglich in der mittleren der drei Männerstimmen die Melodie des „L’Homme armé“ als Cantus firmus zu hören, während die übrigen Stimmen diesen und sich selbst miteinander verweben. In dem vom Chor gesungenen Satz für Sopran, Alt, Tenor und Bass erklingt der Cantus firmus abwechselnd vom Tenor und Alt.

Werkeinführungen

Karl Jenkins und The Armed Man

Sir Karl Jenkins CBE, geboren 1944 in Wales, gehört zu den weltweit meistgespielten lebenden Komponisten. Seine Musik wurde beispielsweise bei der Krönung von König Charles III. gespielt und er leitete Konzerte zum zehnten Jahrestags des Terroranschlags 9/11 in New York sowie zur hundertsten Jährung des Endes des Ersten Weltkriegs in Berlin mit über 2000 Sänger:innen und dem Weltfriedensorchester. Dort dirigierte er sein wohl berühmtestes Stück: „The Armed Man“.

Diese Friedensmesse orientiert sich an der liturgischen Messe, unterbricht bzw. ergänzt den Text aber mit Werken von Lyriker:innen und Glaubensrichtungen der ganzen Welt. Dadurch gelingt es Karl Jenkins, ein vollumfängliches Bild von (menschlicher) Zerstörung und der daraus resultierenden Signifikanz von allumfassendem Frieden zu schaffen. Gewidmet ist das Stück den Opfern des Kosovo-Krieges 1998–1999. Die Komposition entstand im Jahr 2000 im Auftrag des Royal Armouries Museums im Tower in London als Einläutung des neuen Jahrtausends.

Der erste Satz beginnt mit militärischen, marschartigen Schlägen auf Trommeln, wie

bei einer Militärparade. Diese steigern sich über den ganzen Satz hinweg gemeinsam mit dem einsetzenden Orchester und Chor bis zu einem durchdröhnenden dreifachen Forte. Text und Melodie haben ihren Ursprung im „L'Homme armé" – „Der bewaffnete Mann" oder auf Englisch „The Armed Man", einem aus dem Frankreich des 15. Jahrhunderts stammenden Liedes. Es entstand während der Zeit des 100-jährigen Krieges und der Einnahme Konstantinopels durch das Osmanische Reich.

Nach diesem fulminanten Beginn ändern sich Stil und Tempo schlagartig in eine besinnlichere Richtung. Diese Besinnlichkeit kommt zuerst in dem muslimischen Gebetsruf (Adhān) und dann durch das „Kyrie" zum Ausdruck. Während des „Christe eleison" knüpft Jenkins mit der Zitierung von Palestrinas „Christe eleison" aus dessen „Missa L'Homme armé" abermals an den Titel des Werkes an.

Anschließend erklingen, wie in einem gregorianischen Choral, vom Männerchor vorgetragene Ausschnitte der Psalmen 56 und 59, die Gott um Hilfe gegen Feinde bitten. Das darauffolgende „Sanctus" weist einen weitaus bedrohlicheren Charakter auf. Es wechselt mehrmals zwischen dem „Sanctus", das einem langsamen Trauermarsch ähnelt, und dem wiederkehrenden „Hosanna", das zwar glorreich wirkt, durch das Enden in h-Moll aber ein fragendes Gefühl hinterlässt. Diese Bedrohlichkeit und das Gefühl des Unbehagens steigern sich im nächsten Satz, Kiplings „Hymn Before Action". Passend glorifiziert Jenkins in der Schlusszeile mit strahlendem Es-Dur das Sterben auf sarkastische Weise mit den Worten „Lord, grant us strength to die" – „Herr, gib uns die Kraft zu sterben".

Als nächster Satz verbindet „Charge", zu deutsch „Angriff", zwei Gedichte aus dem England des 17. Jahrhunderts – einer Zeit, die vom britischen Bürgerkrieg und dessen Auswirkungen geprägt war. Nach einem anfänglichen Lobgesang auf militärische Ruhmestaten durch Fanfaren der Trompeten dreht sich das Blatt und es zeigt sich die Kakophonie der Zerstörung. Sie weicht einer fast schon unheimlichen Stille, die von einer einzelnen Trompete unterbrochen wird. Sie singt beinahe versöhnlich die für Großbritannien typische Gedenkmusik „Last Post" über bedrohlichen Bläsern und Streichern.

In der Mitte des Werkes steht der Satz „Angry Flames", zornige Flammen. Der Text stammt von Tōge Sankichi, der Augenzeuge des Abwurfs der Atombombe über Hiroshima war. Beginnend mit Glockenschlägen wirkt das ganze Stück durch die hohen Streicher, über denen die Solisten schweben, sehr verletzlich und fast schon geisterhaft.

Seltsam ähnlich liest sich der Textausschnitt aus dem Mahàbhàrata, dem altindischen Nationalepos, das gleichzeitig als Glaubenstext des Hinduismus fungiert. Hier in einer englischen Übersetzung und nicht dem ursprünglichen Sanskrit gesungen, verliert es dennoch nicht an Schärfe und Intensität. Anders als in „Angry Flames" spürt man hier die ausgehende Panik am eigenen Leib und schaut nicht nur geisterhaft und in gelähmter Ohnmacht auf das unbegreifliche Geschehen.

Im nächsten liturgischen Abschnitt, dem „Agnus Dei", zeigt Jenkins nach dem bedrückenden Mittelteil wieder ein lyrisches, harmonievolles Thema, das Hoffnung spendet. Denn jedes Leben ist einzigartig und besonders und sollte daher nicht genommen werden (, denn dafür hat sich Christus bereits geopfert – nur um mit dem lateinischen Text der Messe zu gehen).

Angelehnt an das „Last Post" aus dem siebten Satz ehrt der elfte Satz die Gefallenen und lässt auch die Hinterbliebenen zu Wort kommen. Über der melancholischen Melodie der Streicher schwebt repetierend der Text der Solistin. Die Textvorlage schrieb Guy Wilson, tätig im Royal Armouries Museum. Er selbst sagte, dass er über die Gefühle von Verlust und Schuld schrieb, die so viele Überlebende des Ersten Weltkrieges empfanden, als sie ohne ihre Freunde zurück nach Hause kamen.

Der vorletzte Satz „Benedictus" baut die Hoffnung auf eine friedlichere Zukunft langsam wieder auf. Zuerst durch ein einzelnes Cello, welches das Thema vorstellt, und gegen Ende des Satzes durch das gesamte Orchester mitsamt Chor. Diesen aufkeimenden Hoffnungsschimmer auf eine friedlichere Zeit verstärkt Jenkins im finalen Satz. Jenkins zeichnet mit seiner Auswahl der Texte ein Bild vollumfänglichen Friedens, das laut und imposant von Glocken weithin verbreitet werden soll. Die Messe endet mit einem friedlichen a-cappella-Choral aus dem Text der Offenbarung. Es soll weder Leid, Traurigkeit, Schmerzen noch Tod mehr geben.

Texte: Ferdinand Kohls

Libretto

Kyrie aus der Missa L'Homme armé (ca. 1450)

von Guillaume Dufay (ca. 1400–1474) / Satz: Ferdinand Kohls

Kyrie eleison — **Herr, erbarme dich**

Aus der Liturgie der Messe, griechisch

Kyrie eleison
Christe eleison
Kyrie eleison

Herr, erbarme dich.
Christus, erbarme dich.
Herr, erbarme dich.

The Armed Man: Mass for Peace (2000)

von Sir Karl Jenkins (*1944)

1. The Armed Man — **Der bewaffnete Mann**

Anonym, 15. Jhdt., französisch

L'homme, l'homme, l'homme armé,
l'homme armé,
l'homme armé doit on douter,
doit on douter.
On a fait partout crier,
Que chacun se viegne armer
D'un haubregon de fer.

Der Mann, der bewaffnete Mann,
der bewaffnete Mann,
der bewaffnete Mann: Sollte er
nicht gefürchtet werden?
Überall wird ausgerufen,
dass jeder sich bewaffnen sollte
mit einem Kettenhemd aus Eisen.

2. Call To Prayers — **Aufruf zum Gebet**

(Adhān) muslimischer Gebetsruf

Allahu akbar.
Aschhadu an la ilaha
illallah
Aschhadu anna Muhammadan
rasulallah
Haiya 'ala al-salah
Haiya 'ala al-falah
Allahu akbar
La ilaha illallah

Gott ist groß.
Ich bezeuge, dass es keine
Gottheit gibt außer Gott.
Ich bezeuge, dass Muhammad
der Gesandte Gottes ist.
Kommt zum Gebet.
Kommt zum Heil.
Gott ist groß.
Es gibt keine Gottheit außer Gott.

3. Kyrie eleison — **Herr, erbarme dich**

Aus der Liturgie der Messe, griechisch

Kyrie eleison
Christe eleison
Kyrie eleison

Herr, erbarme dich.
Christus, erbarme dich.
Herr, erbarme dich.

4. Save me from Bloody Men — **Hilf mir gegen die Blutgierigen**

Die Bibel, aus den Psalm 56 Verse 2 und 3 und Psalm 59 Verse 2 und 3, englisch

Be merciful unto me, o God:
for man would swallow me up.
He fighting daily
opresseth me.
Mine enemies would
daily swallow me up:
For they be many that fight against me.
O thou most high.
Defend me from them that
rise up against me.
Deliver me from the workers of iniquity
and save me from bloody men.

Gott, sei mir gnädig,
denn Menschen stellen mir nach;
täglich bekämpfen und
bedrängen sie mich.
Meine Feinde stellen mir
täglich nach;
denn viele kämpfen gegen mich
voll Hochmut.
Schütze mich vor meinen
Widersachern.
Errette mich von den Übeltätern
und hilf mir gegen die Blutgierigen!

5. Sanctus — **Heilig**

Aus der Liturgie der Messe, lateinisch

Sanctus, sanctus, sanctus
Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt caeli et terra
gloria tua.
Hosanna in excelsis.

Heilig, heilig, heilig
ist der Herr Gott Zebaoth.
Voll sind Himmel und Erde von
deinem Ruhm.
Hosanna in der Höhe.

6. Hymn before Action **Lobgesang vor der Schlacht**

Rudyard Kipling (1865–1936), aus: The Seven Seas, 1896, englisch

The earth is full of anger,
The seas are dark with wrath,
The Nations in their harness,
Go up, against our path:
Ere yet, we lose the legions,
Ere yet, we draw the blade,
Jehova of the Thunders,
Lord God of Battles, aid!
High lust and froward bearing,
proud heart, rebellious brow,
Deaf ear and soul uncaring,
We seek Thy mercy now!
The sinner that forswore Thee,
The fool that passed Thee by,
Our times are known before Thee,
Lord, grant us strength to die!

Die Erde ist voll Wüten,
die Meere dunkel von Zorn,
die Völker in blanker Wehr
stellen sich uns in den Weg.
Doch bevor wir Legionen entfesseln,
doch eh' noch die Klinge wir zieh'n,
Jehova, Herr des Donners,
Herr der Schlachten, hilf!
Vermessenheit und Dünkel,
stolzes Herz, rebellischer Sinn,
taubes Ohr und blinde Seele,
erfleh'n wir Gnade fürderhin.
Der Sünder, der dir abschwor,
der Narr, der dich verriet,
Herr, du kennst unser Leben,
gib für den Tod uns Kraft!

7. Charge! **Angriff!**

John Dryden (1631–1700), Song for St Cecilia's Day, 1687, englisch
Jonathan Swift (1667–1745), To the Earl of Oxford (nach Horaz), englisch

The trumpet's loud clangour
Excites us to arms,
With shrill notes of anger,
and mortal alarms.
How blest is he who for
his country dies.
The double double beat
of the thundering drum
Cries Hark! the foes come;
Charge, 'tis too late to retreat!
How blest is he who for
his country dies.
Charge, charge!

Der Trompeten lauter Klang
ruft uns zu den Waffen
mit schrillen Tönen des Zorns
und tödlichem Alarm.
Wie selig ist der, der für
sein Vaterland stirbt.
Der Doppelschlag
der donnernden Trommel schreit:
Achtung, der Feind kommt!
Angriff, es ist zu spät zum Rückzug.
Wie selig ist der, der für
sein Vaterland stirbt.
Angriff, Angriff!

8. Angry Flames **Zornige Flammen**

Tōge Sankichi (1917–1953), Ausschnitt aus dem Gedicht „Flames", 1945, englisch
Sankichi, erlebte als Augenzeuge am 6. August 1945 den Abwurf der Atombombe über Hiroshima. Er starb 1953 im Alter von 36 Jahren an Leukämie, verursacht durch die radioaktive Strahlung.

Pushing up through smoke
From a world half darkened
by overhanging cloud,
The shroud that mushroomed out
And struck the dome of the sky,
Black, red, blue,
Dance in the air.
Merge,
Scatter glittering sparks,
already tower over the whole city.
Quivering like seaweed,
The mass of flames spurts forward.
Popping up in the dense smoke,
Crawling out
Wreathed in fire,
Countless human beings on all fours.
In a heap of embers that
erupt and subside.
Hair rent,
Rigid in death,
There smoulders a curse.

Aus dem Rauch auftauchend,
aus einer Welt, halb verdunkelt
von der darüber hängenden Wolke,
das Leichentuch, dass sich pilzhaft ausbreitet
und an das Gewölbe des Himmels stieß.
Schwarz, rot, blau.
Tanz in der Luft.
Verschmelzen,
auseinanderstiebende glänzende Funken,
türmen sich schon über der ganzen Stadt.
Zitternd wie Seetang
springen die Flammen vorwärts.
Tauchen aus dem dichten Rauch auf,
kriechen heraus
umhüllt vom Feuer,
unzählige Menschen auf allen Vieren.
In einem Haufen glimmender Asche,
die aufglüht und schwächer wird.
Zerrissenes Haar,
starr im Tod.
Ein Fluch liegt über dem Land.

9. Torches **Fackeln**

Mahàbhàrata, ca. 400 v. Chr., englisch

Das Mahàbhàrata oder Mahabharatam, ist das bekannteste indische Epos. Man nimmt an, dass es erstmals zwischen 400 v. Chr. bis 400 n. Chr. niedergeschrieben wurde, aber auf älteren Traditionen beruht. Es umfasst etwa 100.000 Doppelverse und ist sowohl Heldenepos als auch ein bedeutendes religiöses und philosophisches Werk, dessen Ursprung möglicherweise in vedischer Zeit liegt.

The animals scattered in all directions,
screaming terrible screams.
Many were burning, others were burnt.
All were shattered and
scattered mindlessly,
their eyes bulging.
Some hugged their sons,
others their fathers and mothers,
unable to let them go,
and so they died.
Others leapt up in their thousands,
faces disfigured
and were consumed by the fire,
Everywhere were bodies squirming
on the ground,
wings, eyes and paws all burning.
They breathed their last
as living torches.

Die Tiere liefen in alle Richtungen,
entsetzlich schreiend.
Viele brannten, andere waren verbrannt.
Alle waren geschockt und liefen
sinnlos umher,
ihre Augen hervortretend.
Einige drückten ihre Söhne an sich,
andere ihre Väter und Mütter,
unfähig sie loszulassen,
und so starben sie.
Andere sprangen auf zu Tausenden,
mit verzerrten Gesichtern
und wurden vom Feuer vernichtet.
Überall waren Körper, die sich auf
dem Erdboden krümmten,
Flügel, Augen und Pfoten brannten.
Sie taten ihren letzten Atemzug
als lebende Fackeln.

10. Agnus Dei **Lamm Gottes**

Aus der Liturgie der Messe, lateinisch

Agnus dei,
qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.
Dona nobis pacem.

Lamm Gottes,
der du trägst die Sünden der Welt,
erbarme dich unser.
Gib uns Frieden.

11. Now the Guns have Stopped **Nun, da die Waffen schweigen**

*Guy Wilson (*1950), englisch*

Silent,
so silent, now,
now the guns have stopped.
I have survived all,
I who knew I would not.
But now you are not here.
I shall go home, alone;
And must try to live life as before
And hide my grief.
For you, my dearest friend,
who should be with me now,
Not cold, too soon,
And in your grave,
Alone.

Still,
so still nun,
nun, da die Waffen schweigen.
Ich habe alles überlebt,
ich, der dachte, ich würde nicht.
Aber nun bist Du nicht mehr hier.
Ich werde allein nach Hause gehen;
und muss versuchen so zu leben wie zuvor
und meine Trauer verbergen.
Für dich, mein liebster Freund,
der jetzt an meiner Seite sein sollte,
nicht kalt, viel zu früh gestorben
und in Deinem Grab.
Allein.

12. Benedictus **Gerühmt**

Aus der Liturgie der Messe, lateinisch

Benedictus, qui venit
in nomine Domini.
Hosanna in excelsis.

Gerühmt sei, der da kommt
im Namen des Herren.
Hosanna in der Höhe.

13. Better is Peace **Besser ist Frieden**

Thomas Malory (ca.1405–1471), um 1470, englisch
Anonym, 15. Jhdt., französisch
Lord Alfred Tennyson (1809–1892), 1850, englisch
Die Bibel, Offenbarung 21,4, englisch

Better is peace than always war.	Frieden ist besser als ständiger Krieg,
And better is peace than evermore war.	und Frieden ist besser als ewiger Krieg.
L'homme armé …	Der bewaffnete Mann …
Ring out the thousand wars of old,	Läutet die tausend vergangenen Kriege aus;
Ring in the thousand years of peace.	Läutet tausend Jahre Frieden ein;
Ring out the old, ring in the new,	Läutet das Alte aus, läutet das Neue ein;
Ring, happy bells, across the snow.	Läutet fröhliche Glocken über den Schnee;
The year is going, let him go;	Das Jahr ist zu Ende, lasst es gehen;
Ring out the false, ring in the true.	Läutet das Falsche aus, läutet das Wahre ein;
Ring out the old shapes and foul disease.	Läutet die alten Gestalten und die Fäulnis aus;
Ring out the narrowing lust of gold;	Läutet die beschränkende Gier nach Gold aus;
Ring out the thousand wars of old,	Läutet die tausend vergangenen Kriege aus;
Ring in the thousand years of peace.	Läutet tausend Jahre Frieden ein;
Ring in the valiant man and free,	Läutet den Tapferen und Freien ein,
The larger heart, the kindlier hand;	Das größere Herz, die freundlichere Hand;
Ring out the darkness of the land,	Läutet die Dunkelheit des Landes aus;
Ring in the Christ that is to be.	Läutet die Gegenwart Christi ein.
God shall wipe away all tears	Gott wird abwischen alle Tränen
And there shall be no more death,	und der Tod wird nicht mehr sein,
Neither sorrow nor crying,	noch Leid noch Geschrei
Neither shall there be any more pain.	noch Schmerzen werden mehr sein;
Praise the Lord.	lobet den Herren.

© Lisa Ramacher

Chor

Chor des Collegium musicum Bonn

Die Tradition des Collegium musicum Bonns als Teil der Bonner Uniensembles reicht zurück bis zu seiner Gründung durch Prof. Dr. Emil Platen im Jahr 1953. Der Chor als Teil des Collegiums besteht aus ungefähr 140 aktiven Mitgliedern. Dazu zählen vor allem musikbegeisterte Student:innen, jedoch sind auch viele Ehemalige, Dozent:innen und Externe dabei.

Die Leitung des Chores obliegt seit Beginn des Wintersemesters 2023/2024 Barbara Buncic. In diesem Semester wird sie von Anna Goeke-Paganetti vertreten. Unser Schwerpunkt liegt vor allem auf oratorischen Werken, die in der Regel in Zusammenarbeit mit dem Sinfonieorchester des Collegium musicum Bonn oder dem Akademischen Orchester einstudiert und gegebenenfalls mit Unterstützung professioneller Solist:innen aufgeführt werden.

Ein Semester lang studieren wir in wöchentlichen Proben unser Programm ein. In den letzten Jahren standen Stücke wie Brahms, Verdis und Mozarts Requiem, dieses in der von Robert D. Levin ergänzten Fassung, Rossinis Petite Messe solennelle mit Instrumentalisten an Harmonium und Klavier, Bachs Magnificat in Kooperation mit dem Akademischen Orchester (Fassung Bernius und Wolf) und Schuberts Messe Nr. 6 in Es-Dur auf dem Programm.

Ein besonderes Highlight nach coronabedingter Pause waren zwei Aufführungen des Stückes Misa Tango von Martín Palmeri im Sommer 2022, der uns sogar selbst am Klavier begleitete. Auch über Kooperationen mit anderen Ensembles freuen wir uns immer sehr. Zum 70. Jubiläum studierten wir gemeinsam mit dem Orchester des Collegium musicum Mendelssohns Elias ein, der in drei Konzerten im Januar 2024 aufgeführt wurde. Beeindruckend waren auch unsere Konzerte im vergangenen Sommersemester gemeinsam mit dem World Doctors Orchestra – unter anderem in der Kölner Philharmonie.

Konzertreisen führten uns in den letzten Jahren beispielsweise im August 2014 mit einem reinen A-cappella-Programm zum Prague Choral Summer Meeting. Zuletzt waren wir im April 2025 auf Konzertreise in Paris und haben dort unter anderem die Chichester Psalms von Leonard Bernstein aufgeführt.

Orchester

Akademisches Orchester Bonn

Vor 40 Jahren, im Herbst 1985, setzten sich fünf begeisterte Musiker:innen zusammen, um Möglichkeiten des Musizierens im großen Orchester zu eruieren. Sie stammten alle aus den Reihen des Collegium musicum, hatten mittlerweile ihre Studien abgeschlossen und waren ins Berufsleben eingetreten. Im Rahmen der Universität zu musizieren, die begeisternde Atmosphäre der Alma mater weiterhin zu genießen, das war ihr Traum. Aber jungen Student:innen die Plätze in den Studierendenorchestern wegzunehmen, das ging nicht. Also musste ein weiteres Orchester gegründet werden. Der damalige Akademische Musikdirektor, Prof. Dr. Emil Platen, war der Geburtshelfer dieses neuen Ensembles. Interessent:innen für das Orchester, das zunächst noch in Kammerorchesterformation spielte, waren genügend vorhanden und unter der Leitung von Prof. Platen wurden die ersten regelmäßigen wöchentlichen Proben abgehalten. Das erste öffentliche Konzert des Akademischen Orchesters, wie sich das Orchester nun nannte, fand am 18.12.1985 in der Schlosskirche der Universität statt. Mit Michael Denhoff, der zunächst mit Emil Platen kooperativ das Orchester leitete, aber bald die alleinige Stabführung übernahm, wurde die Gründungs- und Konsolidierungsphase des Orchesters gemeistert: Von der Kammerorchester-Besetzung wuchs das Orchester auf sinfonische Stärke mit mittlerweile rund 100 Mitgliedern an. Seit seiner Gründung hat das Orchester 188 Konzerte gestaltet und dabei 120 verschiedene Programme präsentiert. Von Beginn an hat das Orchester einen wichtigen Platz im Musikleben der Universität, ist Mitglied des Forum Musik der Universität Bonn und kooperiert regelmäßig mit studentischen Ensembles der Universität.

Leitung

Anna Goeke-Paganetti

Anna Goeke-Paganetti leitet den Kammerchor an der Universität Bonn sowie den Kammerchor NyKlång Essen und hat darüber hinaus 2024 die musikalische Gesamtleitung des Rodenkirchener KammerChor und Orchester übernommen. 2019 gründete sie ihr eigenes Ensemble, das heute unter dem Namen TonKunstAtelier Köln auftritt. Mit ihren Ensembles entwickelt sie neue Konzertformate, in denen die Musiker:innen stärker mit dem Publikum interagieren und verbindet in ihren Programmen immer wieder improvisierte mit komponierter Musik.

Im Rahmen ihres Studiums bei Florian Helgath an der Hochschule für Musik und Tanz Köln sowie in Meisterkursen arbeitete und konzertierte sie mit dem Chorwerk Ruhr, dem Nederlands Kamerkoor, der Chorakademie des WDR-Rundfunkchores, dem BR- Rundfunkchor, dem Kammerchor Stuttgart und dem Nova Era Vocalensemble Lissabon. Weitere Engagements führten sie u.a. zum Klangforum Heidelberg. 2023 erhielt die junge Dirigentin den 3. Preis der Internationalen Masterclass mit Dirigierwettbewerb in Marktoberdorf und ist darüber hinaus seit 2024 Stipendiatin im Forum Dirigieren des Deutschen Musikrates. Seit 2024 ist sie mit ihren Ensembles regelmäßig auf dem Bonner Schumannfest zu Gast und im Sommer 2025 debütierte sie in der Kölner Philharmonie.

Die studierte Kirchenmusikerin und Stipendiatin des Cusanuswerkes war von 2019–2022 Musikalische Assistentin der Kölner Dommusik bei Oliver Sperling und Eberhard Metternich und ist seit 2023 Lehrbeauftragte für Chor- und Ensembleleitung der HfMT Köln.

Im Wintersemester 2025/2026 übernimmt sie vertretungsweise die Leitung des Chores des Collegium musicum Bonn.

© Christian Palm

Besetzung

Chor des Collegium musicum Bonn

Sopran
Antonia Böckenförde, Nora Brückelmann, Ariadne Chalkias, Nicola Dierkes, Michèle Frantz, Irina Gill, Louisa Großkopf*, Judith Hennes, Ronja Herrmann*, M Hornauer, Shiyin Huang, Marion Huppmann, Corinna Jörres, Emilia Kempe, Marie-Kristin Kirschner*, Silvie Kleinwächter, Magdalena Lyon*, Pauline Mitschack, Angelina Nowak, Edith Peñafiel Brieschke*, Antonia von Radowitz, Vivian-Jean Rath, Lilja Rosenbaum, Kaja Scheel, Finja Schneider, Lilli Scholl, Jannika Stahmann, Josefa Steinmetzer, Emma Stiwitz*, Pia Theuerkauf, Karina Wallrafen, Eva Wiedner

Alt
Thalia Aimar, Nora Al Awami, Eelka Bockelmann, Kirsten Bohnsack, Clara Brinkmann, Liv de Bruyn, Anja Burkert, Sophia Dierkes, Solweig Donat, Miriam Gärttling, Lena Hausding, Catherine Havenith, Theresa Hehemann, Angelina Ibrahim, Inken Jörgensen, Britta Kleberger, Katharina Köhler, Anna Köller, Joana Kreuzberg, Miriam Leonards, Miriam Leyendecker, Kathrin Liesen, Klara Michel, Johann Ostmeyer, Charlotte Raschack, Lydia Richter, Silvia Schmidgen, Katharina Schneider, Kateryna Serhiienko, Judith Steinheber, Ilona Vieten, Juliane Weber, Jevfalya Wichmann, Nika Wiegand*, Andreas Windemuth, Henriette Wöllnitz, Rebekka Zell*

Tenor
Jonas Anschlag, Alexander Bach, Jonathan Belke, David Bossert, Jonathan Conrad, Mathias Gläser, Nicolas Korn*, Anselm Künzel, Lennard Landgraf, Magnus Lukoschek, Hera Mayland, David Muschiol, Johann Neidiger, Andreas Nickel, Niklas Reiner, Lucas Schennink, Tim Sellenthin, Jannik Stephan, Kai Veenema, Benedikt Westemeyer, Florian Zank

Bass
Tillman Brehmer, Lukas Gehring, Jakob Gierschmann, Jochen Grooß*, Stefan Gröschner, Linus Grüne, Johannes Haslinger, Ellis Hedwig, Carsten Heinrich, Benjamin Huber, Sebastian Karaytug, Peter Kilian, Linus Klante, Fabian Klingbeil, Ferdinand Kohls*, Roman Kramer, Christian Krämer, Jonas Lang, Martin Ludwig, Matthis Pechtold, Nicolai Reeder, Jörn Risse, Jakob von Rosen, Ben Schiemann, Tobias Schlösser, Christian Schubert, Jakob Siegel, Till Steinmetz, Sebastian Westerlund, Haoran Wu

* Solist:innen

Besetzung

Akademisches Orchester Bonn

1. Violine
Urda Becker, Beatrix Ebersberg, Norbert Hornig, Andreas Jacobs, Ulrike Küßner, Dagmar Schaumann, Felicitas Sommer, Caroline Wiese, Xiuwei Zhou-Geiger

2. Violine
Angela Göbel, Sophia Hofmann, Stefanie Kämpen, Michael Kemmann, Hendrike Rossel, Paul Schempp, Andreas Seidel, Michael von Jasienicki

Viola
Christina Bim, Frauke Brückner, Sunhild Gernert, David Hecker, Michael Küßner, Antje Lemhus, Martina Respondek, Elke Weinmann

Violoncello
Gardi Drescher-Drügh, Clemens Haury, Ricarda Heller, Ariane Klein, Eva Platen, Vera Stercken, Sven Teschner

Kontrabass
Thomas Frank, Johannes Mertes

Flöte
Beate Dix, Fridtjof Obermann, Beate Roy

Oboe
Christopher d'Arcy, Wolfgang Pohl, Carsten Urbach

Klarinette
Anne Lohmann-Böse, Andrea Schneider, Felix Scholer

Fagott
Stephan Frede, Regina Jucknies, Barbara Nehring

Horn
Christoph Becker, Jens Dufner, Andreas Wiedemann

Trompete
Achim Kistenich, Johannes Luderich, Michael Mößle

Posaune
Jürgen Kettel, Frank Kiefer, Guido Trommeschläger

Pauke
Roy Coppack

Schlagzeug
Klaus Behütuns-Steffens, Christian Irle, Maximilian Irle, Fabian Kurtz, Thomas Leonhard

Danksagung

An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bei der Universität Bonn und dem Forum Musik für die organisatorische und finanzielle Unterstützung bedanken sowie bei dem AStA der Universität Bonn für die erneute Unterstützung bei der Konzertwerbung. Wir danken außerdem allen Ehemaligen, Freund:innen und Förderern des Collegium musicum Bonn, die uns seit Jahren auf vielfältige Weise zur Seite stehen.

Ganz besonders wollen wir der Gesellschaft zur Förderung des studentischen Musizierens Bonn e.V. (GFSM) danken, die uns seit Jahren großzügig bei Probenwochenenden und Konzertreisen unterstützen.

Ganz besonders möchten wir auch unserer Chorleiterin Anna Goeke-Paganetti für die großartige Probenarbeit und den Spaß in den Proben danken. Darüber hinaus bedanken wir uns herzlich bei Michel Ehlker, der uns während der Probenarbeit tatkräftig am Klavier und als Korrepetitor unterstützt hat.

Besonderer Dank gilt auch den Vorständen des Akademischen Orchesters und des Chores des Collegium musicum Bonn. Ohne ihre ehrenamtliche Organisation wären die Konzerte nicht zustande gekommen.

Zu guter Letzt möchten wir Ihnen, verehrtes Publikum, herzlich danken, dass Sie heute Abend hier sind, unseren Klängen lauschen und unsere musikalische Begeisterung teilen. Wir hoffen, das Konzert gefällt Ihnen! Mit einer Spende am Ausgang können Sie den Chor des Collegium musicum Bonn und das Akademische Orchester Bonn direkt unterstützen und dazu beitragen, dass wir auch weiterhin auf hohem Niveau musizieren können.

Bleiben Sie informiert!

Aktuelle Informationen zu den Ensembles des Collegium musicum Bonn erhalten Sie auf unserer Website collegiummusicumbonn.de und auf unserem Instagram-Auftritt @collegiummusicumbonn.

Auf den Seiten des Forum Musik (musik.uni-bonn.de) finden Sie darüber hinaus Informationen zu den zahlreichen anderen Ensembles an der Universität Bonn.

Ausblick

Wir hoffen, Sie auch im Sommer 2026 wieder zu unseren Konzerten begrüßen zu dürfen. Gemeinsam mit dem Orchester des Collegium musicum Bonn tritt der Chor am 3., 4. und 8. Juli auf.

Weitere Konzerttermine

WINTERSEMESTER 2025/26

FEBRUAR

UNI-BIGBAND BONN

Dienstag, 03.02.2026 | 20:30 Uhr
Aula der Universität Bonn

HOFGARTENORCHESTER

Samstag, 07.02.2026 | 20:00 Uhr
Aula der Universität Bonn
Sonntag, 08.02.2026 | 19:00 Uhr
Trinitatiskirche Bonn

JAZZCHOR DER UNI BONN

Freitag, 06.02.2026 | 20:00 Uhr
Freie Waldorfschule Bonn
Sonntag, 08.02.2026 | 16:00 Uhr
Augustinum Bonn
Mittwoch, 11.02.2026 | 20:00 Uhr
Aula der Universität Bonn

UNIORCHESTER BONN – CAMERATA MUSICALE

Mittwoch, 11.02.2026 | 20:00 Uhr
Kölner Philharmonie

MÄRZ

FEATURE KAMMERMUSIK

Abschlusskonzert des Austauschs mit der Universität St. Andrews
Donnerstag, 05.03.2026 | 20:00 Uhr
Festsaal

Cello-Ensemble
Samstag, 28.03.2026 | 19:00 Uhr
Festsaal

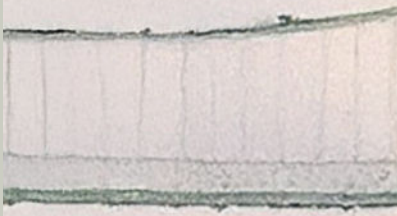
SOMMERSEMESTER 2026

JUNI

JAZZCHOR DER UNI BONN

Mittwoch, 03.06.2026 | 20:00 Uhr
Kölner Philharmonie

Eintritt frei!
Wir freuen uns
über Spenden und
Ihren Besuch!



Impressum

Universität Bonn
Forum Musik
Am Hof 7 | 53113 Bonn
www.musik.uni-bonn.de

Tel.: 0228 / 73-5872
musik@uni-bonn.de

GFSM
GESELLSCHAFT ZUR FÖRDERUNG DES STUDENTISCHEN MUSIZIERENS BONN E.V.

AStA Universität Bonn